

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

sowie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Werkbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einheit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementpreis pro Quartal M. 1 (ohne Bestellgeld),
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1.40.

Herausgeber: Johann Stanning,
verantwortlicher Redakteur: Fritz Pachow, beide in Hamburg.
Redaktion und Expedition:
Hamburg-St. Georg, Neue Bremerstraße 16, 1. Etage.

Anzeigen
für die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum 80 A.
Postkatalog Nr. 8181.

Inhalt: Noch eine kleine Abrechnung. Arbeiterfrage und Theologie. — Kunstschau. — Baugewerbliches. — Lohnbewegungen und Streiks. — Aus unserer Bewegung. — Verschickenes. — Literarisches. — Briefkasten. — Feuilleton: Die Portlandzement-Industrie.

Ausgesperrt

sind die Verbandskollegen in Pyritz i. Pommern und Sangerhausen.

Im Streik

befinden sich die Kollegen in Teterow, Neumünster, Delmenhorst und Gr.-Sichtersee.

Sperren sind verhängt

über die Bauten der Unternehmer Weller, Lampé und Richter in Eidelstedt, Brinmann in Eidelstedt, Rod in Wandsbek, Joh. Olbe in Peide i. Soltz, Lebs in Darby, Bullermann in Wülfers i. W., Häuler & Florat in Rath und sämtliche Bauten des Unternehmers Eicholtz in Düsseldorf, hauptsächlich „Schwabenbräu“, Maschinenbau-Aktiengesellschaft Gustavsburg bei Mainz, Dinkloh in Herlohn und Silbebrandt in Biere b. Schnebeck.

Außerdem ist Zugzwang fern zu halten von Pinneberg und Neustadt a. d. Saardt.

Noch eine kleine Abrechnung.

Rüge, Verleumdung und Terrorismus jeglicher Art sind die verächtlichen Waffen, mit denen die „Staats-erhaltenen“ ihren sogenannten „geistigen Kampf“ gegen die Sozialdemokratie und die Arbeiterorganisationen führen. In ihrer Presse, in ihren Konventikeln, in den Parlamenten treiben sie mit der Wahrheit Schindluder, um ihre gegen Recht und Freiheit der Arbeiterklasse gerichteten Antriebe zu hemmeln und die Masse der Unwissenden und Inbifferenten zu täuschen. Dieser Praxis haben sie stets gebuhigt, so lange es eine Arbeiterbewegung giebt, niemals aber haben sie dieselbe mit brutalerer Rücksichtslosigkeit ausgeübt, als es seit Eröffnung des Justizhausstrafs der Fall. Eine ihrer dümmsten und zugleich niederträchtigsten, auf die Verletzung der herrschenden Klassen und der öffentlichen Gewalten berechneten Lügen enthält die schon so oft und erst kürzlich wieder im Reichstage mit erheuchelter sitzlicher Entzückung aufgestellte Behauptung, daß die auf „Untergrabung aller Autorität“ abzielenden Lehren der Sozialdemokratie und die Bestrebungen der Arbeiterorganisation die „Verrohung“ und „Entsittlichung“ der breiten Massen zur Folge haben. Man hat sich nicht entblödet, Sozialdemokratie und Arbeiterorganisation für die Ausschreitungen, zu denen die vom Dresdener Schwurgericht so furchtbar schwer bestrafte Bauarbeiter provoziert worden sind, verantwortlich zu machen. Schon früher sind „Staatsverhaltende“ Politiker und Zeitungsschreiber im Unmaß ihrer Verleumdungslust so weit gegangen, die sogenannten „Umsatzpartei“ verantwortlich zu machen für die Zunahme der Rohheitsverbrechen überhaupt.

Obne Zweifel, die Kriminalstatistik weist die Zunahme dieser Delikte nach. Aber sie stellt auch fest, daß das Rohheitsverbrechen gerade in den Landes- theilen in höchster Blüthe steht, die noch nicht vor der Sozialdemokratie „durchseucht“ sind, wo die Arbeiter- organisation noch gar keinen oder erst wenig Boden gewonnen hat. Ost- und Westpreußen, Pommern,

Posen, Schlesien und was sonst zum Herrschafts- gebiet der Junker gehört, alle die Landbestelle, wo „gnäbige Herren“, orthobore und fanatische Pfaffen, Amtsleute und Gendarmen, noch dem „Geiste des Um- sturzes“ entzogen, die arbeitenden Klassen beormunden und zur Knechtseligkeit dressiren, sind wahre Brut- rüden der Rohheit und der Rohheitsverbrechen; wie der Kriminalität überhaupt. Nirgends sonst geschähen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl so viele schwere Körperverletzungen, Todtschläge und Morde, Mähjuchts- verbrechen und Meineide, Thätlichkeiten wider Beamte zc., als in diesen Gegenden. Alle Begirke hingegen, wo die Sozialdemokratie dominiert und die Arbeiterorganisation sich bethätigt, die sozialdemokratisch „vergifteten“ Groß- städte Berlin, Hamburg zc., die großen Industriezentren, weisen die geringste Verhältnißzahl an Rohheits- verbrechen auf.

Diese bedeutsame Thatsache können die „Staats- erhaltenen“ nicht aus der Welt lügen.

Von jeher haben herrschende Stände und Klassen ein Hauptmittel, ihre Herrschaft zu sichern, darin ge- sehen, daß sie die arbeitenden Massen in der Er- ziehung größtlich vernachlässigten. Sie haben den Arbeiter zum Arbeitsthiere dressirt, das Bewußt- sein des Menschenrechts und der Menschenwürde ihm geraubt; ihn zur slavischen Unterwürfigkeit „erzogen“; stets haben sie es als selbstverständlich erachtet, daß der Arbeiter nicht nur dumm und unwissend, sondern auch roh zu sein habe. Freisinnige, sich selbst achtende, aufgeklärte Menschen eignen sich nicht dazu, mit Schafs- gebuld und Hundsbemuth Sklavendienste zu verrichten und für gnädige Prügel devotest zu danken.

Die Arbeiterklasse in ihrer sozialen Ursprünglichkeit mit ihrem Denken und Fühlen, ihrem Charakter und ihren Neigungen ist so, wie die herrschenden Stände und Klassen in Erwägung ihrer Sonderinteressen sie „er- zogen“ haben. Was ist eine Wahrheit, die durch die ganze geschichtliche Entwicklung hindurch zu verfolgen ist und mit der auch die Gegenwart sich abzufinden hat. Schlechtes Beispiel, welches unausgesetzt von den oberen Gesellschaftskreisen in Ungerechtfertigt, Rohheit, Unsitlichkeit gegeben wird; gestimmte Vernachlässigung der Geistes- und Charakterbildung; das kapitalistische Ausbeutungssystem, mit seiner Mißachtung des Rechtes und der Würde der Persönlichkeit, mit seinen rohen, oft geradezu schauerhaften Praktiken — alles Das hat ganz natürlich die arbeitenden Massen höchst ungünstig beeinflusst, rohe Anschauungen und Erbeie in ihnen zur Geltung gebracht. Wo Unwissenheit und selbstmörderisches, ihnen künstlich anergogenes Vorurtheil die Massen be- herrscht, wo sich ihr Leben aus schwerer Arbeit und einem winseligen Dahinwegelren zusammensetzt, in das kein Lichtstrahl der Begeisterung hineinfällt, das, durch keinen Gedanken an ein schöneres Ideal erhellt, höchstens nur durch thierisches Gesehien und wahn- witzige Böllerei im Banne des Alkohol-Demons unter- brochen wird — da sehen wir auch die Rohheits- verbrechen als charakteristische Massenerscheinung auftreten, da erhalten die Tage der Lohnzahlung und die Sonn- und Feiertage einer fragwürdigen Erholung neben dem rothen Strich im Kalender noch eine blutige Annotirung in den Kriminalitätsstatistiken.

In solchem Zustande hat die Sozialdemokratie, hat die Arbeiterbewegung bei ihrem Entstehen die Masse der Arbeiter vorgefunden. Wüste Gelage, rohe Unter- haltung, Schlägerei auf den Herbergen und in sonstigen Spelunken sowie auf öffentlichen Tanzböden gehörten damals noch zu den „berechtigten Eigentümlichkeiten“ der Handwerksgelesen und sonstigen Arbeiter. Und die „Moral“ der besseren und besten Gesellschaft nahm daran durchaus nicht Anstoß. Nach „blöthigem Hand- werksbrauch“ war es ganz selbstverständlich, daß der

Belehrling vom Meister und Gesellen gebüttelt und ge- schunden, brutal mißhandelt wurde.

Seit jener Zeit sind 35 Jahre vergangen. Die Sozialdemokratie, die Arbeiterbewegung hat sich ent- wickelt und mit beispiellosem Erfolge sowohl der politischen und wirtschaftlichen, wie der humanitären und moralischen Erziehung der Arbeiterklasse obgelegen; sie hat aus den Millionen der Proletarier, die sich ihr zugewendet, andere, bessere Menschen gemacht; den Witz, das geistige Vermögen dieser Menschen hat sie abgelenkt vom Niedrigen und Gemeinen und gerichtet auf die höchsten und schönsten Ideale; das Bewußtsein des Menschenrechts und der Menschen- würde, den Geist des wahren Menschthums hat sie geweckt und entwickelt in den Armen und Unterdrückten. Noch nie hat eine humanitäre und sozialpolitische Gesinnung in verhältnißmäßig kurzer Zeit so sehr eine Veredelung großer Massen bewirkt, als das der Sozialdemokratie, der Arbeiterorganisation gelungen ist.

Es ist eine Seltenheit, eine Ausnahme von der Regel, daß von Leuten, die an der Arbeiterbewegung theilhaftig sind, Thaten der Rohheit begangen werden. Wo das einmal geschieht, da ist es lediglich der Aus- fluß des Geistes und Charakters, für den die herr- schenden Gesellschaftskreise ganz allein und voll und ganz die Verantwortung tragen. Kürzlich schrieb in einer Abhandlung über die Justizausvorlage der bürgerliche Politiker Karl Zentsch: „So lange es Brotherrren und Arbeiter in der Welt giebt, hat es keinen Zeit- abschnitt gegeben, wo so wenig Arbeiterunruhen und Gewaltthaten von Arbeitern vorgekommen wären, als die letzten Jahrzehnte in Deutschland. Kommt es hier und da einmal zu einer Prügelei bei einem Streik, so werden die theilhaftigen Streikenden gerabzu drakonisch bestraft, während die Streik- brüder, die einen Streikenden mißhandeln, unbestraft bleiben.“

Wollen die Wortführer und Werthebiger des Interesses der herrschenden Stände und Klassen sich über Rohheit und Rohheitsverbrechen enträsten, so würden sie nur gerecht verfahren, wenn sie sich auf ihre eigene Sphäre beschränkten. Sie nehmen für sich das Verbrechen des Mordes und der Körper- verletzung im Duell als ein Privileg in Anspruch und sie üben dieses Privileg, ohne daß dem Verbrecher das verdiente Justizhaus droht. Sie verteidigen den Offizier, der zur Rettung seiner Ehre einen harm- losen Menschen meuchlings niederstößt. Sie haben tausend Entschuldigungsgründe dafür, wenn Polizei- beamte Arrestanten oder wenn militärische Vor- gesehete ihre Untergebenen brutal, oft geradezu viehisch und bestialisch mißhandeln. Sie empfinden Genugthuung, wenn sogenannte „patriotische“ Kauf- bolbe Sozialdemokraten einer Lynchjustiz mit Knüppeln und Messern unterziehen. Sie enträsten sich nicht, wenn Knechte und Mägde von der „gnädigen Herrschaft“ brutalisiert werden. Dem armen Mann gehört ja nach dem Aussprüche Luther's „Laf, Pressen und Schläge, daß er nicht zu übermäßig werde“. Sie schwärmen für Prügelstrafe als soziales Allheil- mittel. Sie sind Alles in Allem die fleischgewordene, ordnungspolitisch übertriebene Rohheit und wüthten am liebsten durch Massenmord im Bürgerkriege der Arbeiterbewegung den Garaus machen, wenn nur die Arbeiter dumm und schwach genug wären, sich dazu provoziren zu lassen!

Das sind dieselben Elemente, welche, aller Scham Hohn sprechend, die Wahrheit schändend, es wagen, zu behaupten, daß die Sozialdemokratie im Menschen die Beste entfessele!

Bekanntmachung des Generalbevollmächtigten.

An die Agitationskommissionen.

In den Landesstellen Rheinland und Westfalen, Hessen und Hessen-Nassau, Elfaß-Lothringen, Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen, Thüringische Staaten, Preußen, Sachsen und Schlesien wird acht Tage nach Osten in einer Reihe von Zahlstellen mit der Abhaltung von Agitationsversammlungen begonnen werden. Die Bekanntgabe dieser Zahlstellen erfolgt in nächster Nummer des „Grundstein“. Eine Umfrage bei den Zahlstellen, dahin gehend, ob eine Versammlung gewünscht wird; an welchem Tage sie stattfinden kann usw., kann diesmal wegen Mangel an Zeit nicht ausgeführt werden. Ich ersuche daher die Agitationskommissionen in den vorstehenden Landesstellen, mir ihre besonderen Wünsche in Bezug auf die Agitation schon jetzt mitzuteilen. Erwünscht wäre es mir, wenn mir mitgeteilt würde, in welchen Orten die Agitationskommissionen die Abhaltung von Versammlungen am nächsten erachten und welche Tage in den einzelnen Orten hierzu am geeignetsten erscheinen.

Th. Bömelburg, Generalbevollmächtigter.

Quittung.

Für die Opfer des Dresdener Buchhaus-Urtheils gingen drei ein: In unserem Bureau gesammelt M. 26, von Langer-Leubsdorf M. 2, von Stultzeuren in Deynhausen (Gole-Badillon) M. 6. — Der Betrag ist zur Weiterbeförderung an die Expedition des „Samburger Echo“ abgeliefert.
Die Expedition des „Grundstein“.

Quittung.

Für den abgedrungenen Kollegen Heinrich Tredbach zu Sonnenberg bei Wiesbaden sind folgende Gelder eingegangen: Von H. B. Langer, Lederhosenfabrikant in Leubsdorf, M. 2, von den Kollegen in Gers. a. d. M. 5, von der Zahlstelle Offenbach bei Langen M. 8.
Indem wir im Namen des abgedrungenen Kollegen bei Gebern unseren herzlichsten Dank sagen, bitten wir unsere Berufs-kollegen, da es dringend Noth thut, um weitere Gaben. Zur Entgegennahme von Unterstützungen ist bereit der Bevollmächtigte der Zahlstelle Sonnenberg bei Wiesbaden, Kollege Heinrich Tredbach, Langgasse 19.

Zentral-Krankenkasse

der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Schuhleure Deutschlands, „Grundstein zur Einigkeit“ (e. V. Nr. 7).

In der Woche vom 26. Februar bis 4. März sind folgende Beträge eingegangen: Von der kritischen Verammlung in Alsted M. 200, Hamburg-Eppendorf 150, Groß-Modern 100, Schierstein 100, Bergedorf 100, Wefensleben 60, Wandstet 60, Summa M. 770.

Zuschüsse erhielten: Wandsdorf M. 200, Alsted 200, Alt-Wartha 150, Oberau 100, Alsted (Schwarzthal) 100, Gesehn 100, Seibelsberg 100, Niederbreitig a. d. M. 100, Elbing 100, Gelle 100, Niesleben 75, Marborn 50. Summa M. 1875.

Altona, den 4. März 1899.
Karl Reich, Hauptkassier, Friedrichsbadstr. 28.

Anzeigen.

(Schluß für Annoncen-Aufnahme Dienstag Morgens 8 Uhr.)

Nachruf.

Am 17. Januar verstarb infolge eines Unglücksfalles mein werther Freund und Kollege
C. G. Osterland
im Alter von 27 Jahren in Ruffenburg (Emspaß).
Ehre seinem Andenken!
Karl Bornemann, Harburg a. d. Elbe.

Nachruf.

Am 8. Februar starb nach langem und schwerem Krankenlager unser treuer Verbandskollege
Heinrich Schimmel
im Alter von 21 Jahren. Leicht sei ihm die Erde!
Die Zahlstelle Bese.
[M. 8]

Nachruf.

Am 25. Februar starb nach langem Augenleiden unser Verbandskollege
Ernst Opelt
aus Ehrenberg im Alter von 26 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Zahlstelle Altenburg.
[M. 3, 80]

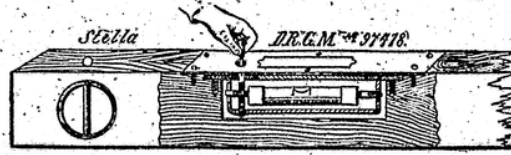
Nachruf.

Am 2. März verstarb der aus Hamburg bei uns zugereiste Verbandskollege
August Jepsen
im Alter von 21 Jahren. Ehre seinem Andenken!
Die Zahlstelle Bochum.
[M. 8]

Kahnt & Richter,

Altenburg (S.-A.),

Spezialfabrik für Wasserwagen, Senkloth etc.



Wir machen die gekehrten Maurer und Bauhandwerker auf unsere unter nebensünder Nummer geführte **Wasserwagen** aufmerksam. Derselbe kann bei Ungenauigkeit von Jedermann selbst regulirt werden! Zu haben in jeder Eisenwarenhandlung, nicht direkt aus der Fabrik. Bei Bedarf berufe man sich auf unsere Firma.

Am 26. Februar verstarb unser Verbandskollege
H. Ansel.
Ehre seinem Andenken!
Die Zahlstelle Knielingen.
[M. 2, 40]

Nachruf.

Am 27. Februar starb nach langem, schwerem Leiden unser Verbandskollege
August Moxter
im Alter von 54 Jahren. Ehre seinem Andenken!
Die Zahlstelle Vilbel.
[M. 8]

Nachruf.

Am 4. März starb nach kurzen Leiden unser Verbandskollege
Philipp Bauscher
im Alter von 18 Jahren. Ehre seinem Andenken! Leicht sei ihm die Erde!
Die Zahlstelle Windecken.
[M. 8]

Zahlstelle Rixdorf-Britz.

Das Verzeichniß befindet sich von jetzt ab: Bergstr. 7 bei Münzer. [M. 1, 20] Die örtliche Verwaltung.

Achtung, Friedrichshagen!

Waut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 25. 2. 99 sind die Kollegen, welche arbeitslos sind, verpflichtet, nach Ablauf jeder arbeitslosen Woche sich beim Kassier zu melden zwecks Abstempelung der Sammelkarten.
Die örtliche Verwaltung.
[M. 2, 10]

Achtung!

Der Maurer **Karl Bernitz** aus Treuenbriegen, geb. 29. Februar 1856, Buch-Nr. 10 851, wird ersucht, baldmöglichst seinen Verpflichtungen gegen mich nachzukommen.
Münster i. W. Ernst Goortz, Gracstr. 38, 1. Et.
Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW., Beuthstr. 2.
Geben ist erlitten:
Das Dresdener Buchhaus-Urtheil vor dem Reichstage.

Mit einer Einleitung.
4 Bogen Großklat., Preis 20 S. Porto 5 S.

Die Art und Weise, wie Stimm und der sächsische Generalstaatsanwalt das unglückliche Urtheil zu rechtfertigen suchten und dabei wider Willen — den Prozeß zu einem politischen, das Urtheil zu einem Staatsrechtlich-kempele, wie die glänzende Zurückweisung durch die sozialdemokratischen Abgeordneten durch Darlegung des wahren Sachverhalts, geben diesen Verhandlungen eine allgemeine Bedeutung.
Bereite, welche die Prozedur zu Agitationen werden verbreiten wollen, erhalten besonders hohen Rabatt.
Kollegen Deutschlands! Zöländer, prima, 2 1/2 Scher, M. 6, 50, II (2 1/2 Scher) M. 4, 80, III M. 2, 50 portofrei. Streng reell. Nicht Gefallen, nehme retour. Koll. Hohlfeld, Dresden-N., Mittelstr. 4.

J. Blume & Co.,

Hamburg.



Täglicher Versand unserer bekannten, echt englisch-lebenden und Manchester **Arbeits-Artikel** und Zöländer Jacken. Muster u. Preis-Kourant gratis.

J. Blume & Co.,

Hamburg.

W. Ad. Langer, Leubsdorf i. Sachs.,

liefert direkt an Privats und Gewerkschaftsvereine frei in's Haus zum niedrigsten Konkurrenzpreise seine bewährten **Double-Leder-Hosen**

in silbergrau, weiß gebleicht und dunkelbraun, ohne Appretur, sammetweich, mit Sansurin geübt, mit praktischer Schmiegeleiste und ledernen Seitenteilen, mit vernickelten Patentknöpfen, ganz stark, 195 Schuß pro Zoll gegeben, normale Größe, von 70—84 cm Schrittlänge und 88—104 cm Leibweite (kleinste Nummer von normal 2 1/2, größte 3 1/2 Scher), Paar M. 5, mittelstark, 175 Schuß pro Zoll do. (2 1/2 und 2 3/4 Scher, Paar M. 4, 50. Ueber normal 50 1/2 mehr, unter normal 50 1/2 weniger. Garantie für guten Sitz bei Angabe der Schrittlänge und Leibweite.
Geßäftsprinzip und Verbandsbedingung: Streng offerten- und probengetreue Bedienung.

Quittungsmarken und Kautschukstempel

liefert seit 20 Jahren für tausende Kassen und Vereine
Jean Holze, Hamburg, Gr. Drehbahn 45.
Verlag sozialistischer Bilder.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.
Geben erlitten das neue

Fractionsbild der sozialdem. Partei 1898.

Quittungsmarken,

Lokalfondsarten, Streifenfondsarten, Quittungskarten, Kontrollkarten, Sammellisten, sowie alle Druckerarbeiten liefert sauber und preiswerth
Conrad Müller,
Schönebü-Leipzig. Schönebü-Leipzig.
Illustrirte Preislisten gratis.

Verbands-Anzeiger

Unter dieser Rubrik werden alle Verammlungen der dem Erscheinungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Betrag von 10 S pro Zeile bekannt gemacht. Für jede Verammlung werden jedoch nur 2 wot Zeilen zur Verfügung gestellt. Die Anzeigen müssen für jede Verammlung eingesandt werden.

Verbandsversammlungen der Maurer.

Samstags, 11. März:
Mülhausen i. E. Morgens 10 Uhr bei Altmüller. Wegen wichtiger Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen erdünscht.
Sonntag, 12. März:
Grenz. Nachm. 3 Uhr im Restaurant „Der scharfe Eck“. Erscheinen aller Mitglieder dringend nothwendig.
Neuhaldensleben. Nachm. 3 Uhr. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nothwendig.
Reichenbach i. V. Nachm. 4 Uhr im Wächter's Lokal: Sachtag, und dann alle 14 Tage.
Teuchern. Nachm. 4 Uhr im Gasthof „Zur Sonne“. Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig.
Montag, 13. März:
Liegnitz. Im „Göthenen Frieden“. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Mittwoch, 15. März:
Berlin IV. (Bismarckstr.) Abends 8 Uhr bei Wüste, Grenaderstr. 38. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Donnerstag, 16. März:

Neu-Ruppin. Abends 8 Uhr. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen sammtlicher Kollegen nothwendig.
Freitag, 17. März:
Eisenach. Abends 7 1/2 Uhr im „Göthischen Mann“. Erscheinen aller Kollegen nothwendig.
Sonntag, 18. März:
Fürstenwalde. Mitgliederversammlung in der Schützenkaserne. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Öffentliche Maurerversammlungen.

Sonntag, 12. März:
Bitterfeld. Nachmittags 3 Uhr in Oetzer's Lokal. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Osnabrück. Vorm. 11 Uhr im „Lothringer Hof“. Alle Mann müssen erscheinen.
Schneisen. Abends 8 Uhr bei Söding in Schneisen. Streifenangelegenheit. Zahlreiches Besuch nothwendig.

Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Mier & Co. in Hamburg.